Baukunstbeirat Erlangen - Sitzung Donnerstag 22.10.2020

Schuhstraße 40, 91052 Erlangen
Bürogebäude Konferenzraum Erdgeschoss

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Baukunstbeirat:

Herr Architekt und Stadtplaner Prof. Manuel Bäumler (Vorsitzender)
Herr Architekt Andreas Baum
Herr Architekt Josef Hämmerl
Frau Landschaftsarchitektin bdla und Stadtplanerin DASL Heike Roos
Frau Architektin BDA Frida Zellner

Verwaltung:

Herr berufsm. Stadtrat Josef Weber, Referat für Planen und Bauen

Frau Charlotte Schubert, Stadtplanungsamt

Frau Pidde, stellvertr. Geschäftsführung Baukunstbeirat

Vertreterinnen und Vertreter Fraktionen:

Frau Alexandra Wunderlich
Herr Dr. Philipp Dees

Entschuldigt:

Frau Architektin Prof. Nadja Letzel
Herr Prof. Wolf

Beginn: **15:00 Uhr**
Ende: **19:00 Uhr**

Öffentliche Tagesordnung:

TOP 3
Bauvorhaben eines Wohn- und Geschäftshauses, Nürnberger Straße/ Werner v. Siemens Straße, Erlangen

TOP 4
Neubau für freifinanzierte und EOF geförderte Wohnungen, Begutachtung der Entwürfe zur Fassadengestaltung und den Freiflächen, Adenauerring, 91056 Erlangen (Wiedervorlage)

TOP 5
Errichtung eines Mehrfamilienhauses mit Stellplätzen, Faust-von-Stromberg-Str. , Erlangen-Dechsendorf (Wiedervorlage)

TOP 6
Neubau eines Wohngebäudes mit 18 Wohneinheiten und Tiefgarage, Lange Zeile 99, 91054 Erlangen-Sieglitzhof (Wiedervorlage)

Aufgestellt:
Erlangen, 22.10.2020



Prof. Manuel Bäumler
Vorsitzender des Baukunstbeirates der Stadt Erlangen

TOP 3 **Bauvorhaben eines Wohn- und Geschäftshauses, Nürnberger Straße/ Werner v. Siemens Straße, Erlangen**

Grundstück im Eigentum der Stadt Erlangen
Konzeptstudie Stadtplanungsamt

Im Bereich der Kreuzung Nürnberger Straße/ Werner-von-Siemens-Straße befindet sich südwestlich das im Zuge der Anbindung der Hochstraße in Richtung A73 gelegene Restgrundstück, welches im Besitz der Stadt Erlangen ist. Die ursprüngliche Bebauung ist nur noch fragmentarisch in Form von erdgeschossigen Wandteilen vorhanden. Angrenzend befinden sich südlich eine gründerzeitliche, in der Höhe im Straßenverlauf abgestufte Bebauung. Westlich grenzt eine Wohnbebauung aus den 1960er Jahren an, die, bedingt durch die Exposition zum Autobahnzubringer, per Laubengang erschlossen wurde. Die Grundrisse sind nach Süden ausgerichtet.

Die Schließung des Blockrandes mit Betonung eines VI-geschossigen Hochpunktes als „Tor zur Stadt“ ist nachvollziehbar, in der dargestellten Form angemessen und findet auf der nördlichen Straßenseite sein Gegenüber. Auch der Gebäudevorsprung an der Werner-von-Siemens-Straße unterstreicht das Thema. Aus Sicht des Gremiums könnte der Hochpunkt noch prägnanter und ggf. auch höher sein.

Bedingt durch den Grundstückszuschnitt, die daraus resultierenden Grundstücksgrenzen sowie das Erfordernis, die Abstandsflächen nach Süden auf eigenem Grundstück nachzuweisen, entwickelt sich nach Westen ein IV-geschossiger Verbindungsbau, der mit einer Riegeltiefe von ca. 6,50m, im Geschoß IV ca. 4,20 m, zu schlank erscheint.

Durch die Einschränkung, keine Stellplätze auf dem Grundstück nachweisen zu können und die unmittelbare Lage entlang der stark befahrenen Straßen wird eine Wohnnutzung eher kritisch gesehen. Vorstellbar wäre die Entwicklung eines „exquisiten“ Bausteins mit einer gewerblichen Mischnutzung. Im Erdgeschoß wäre eine Nutzung mit öffentlichem Charakter wünschenswert.

Um das beschriebene Projektziel zu erreichen, wäre ein Wettbewerbsverfahren bzw. eine Mehrfachbeauftragung zur Entwicklung von Baumasse und Fassade sinnvoll. Bei Ausschreibung des Grundstücks wird eine Konzeptvergabe empfohlen, um eine „banale“ Lösung an diesen städtebaulich prägnanten Ort zu vermeiden.

Erlangen den 22.10.2020
Der Baukunstbeirat

TOP 4 **Neubau für freifinanzierte und EOF geförderte Wohnungen, Begutachtung der Entwürfe zur Fassadengestaltung und den Freiflächen, Adenauerring, 91056 Erlangen (Wiedervorlage)**

Bauherr: GEWOBAU Stadt Erlangen
Architekt: Wolfgang Loebermann, Fürth

Das Bauvorhaben wird zum dritten Mal im Baukunstbeirat vorgestellt. Das Gremium erkennt zwar die neue städtebauliche Situation am Adenauerring, die durch die Wegnahme der Nebenanlagen entsteht, als einen positiven Beitrag zur Adressbildung an. Darüber hinaus gehende notwendige Maßnahmen zur städtebaulichen und architektonischen Qualifizierung werden aber vermisst. In diesem Zusammenhang verweist der Baukunstbereit auf die Hinweise und Anmerkungen in den Protokollen vom 7.11.2019 und vom 5.3.2020.

Auch die neu entwickelten Fassaden schaffen es nicht Antworten auf die in den Protokollen aufgeführten Punkte zu formulieren. Vielmehr werfen sie neue Fragen auf. Das Gremium ist einhellig der Meinung, dass die strukturellen und typologischen Entscheidungen, z. B. unnötige Laubengangerschließung im Erdgeschoss zu Ungunsten von Wohnflächen, und die damit verbundenen Probleme nicht mit Fassadendesigns zu beheben sind, sondern vielmehr einer grundsätzlicheren Überarbeitung des Entwurfes bedürfen. Dies gilt auch für die Außenanlagen.

Um den sehr schleppenden Planungsprozess zu beschleunigen und dadurch Zeit zu gewinnen empfiehlt der Baukunstbeirat geschlossen der Bauherrin die Durchführung eines Gutachter- bzw. Wettbewerbsverfahrens mit der Teilnahme von mind. drei qualifizierten Architekturbüros.

Erlangen den 22.10.2020
Der Baukunstbeirat

TOP 5 **Errichtung eines Mehrfamilienhauses mit Stellplätzen, Faust-von-Stromberg-Straße, Erlangen-Dechsendorf (Wiedervorlage)**

Bauherr:
Architekt: Schüßler Dengler Bauunternehmen GmbH, Heßdorf

Bei dem Bauvorhaben des geplanten Mehrfamilienhauses in einem gewachsenen Einfamilienhausgebiet handelt es sich um die erste Wiedervorlage nach einem Beratungsgespräch des Bauherrenvertreters Herr Schickert und des Planers Herr Schüssler bei der Verwaltung, Stadt Erlangen.

Bei der Wiedervorlage wurden die Anregungen des Baukunstbeirats hinsichtlich Reduzierung der Wandhöhe, Anpassung des Eingangsbereichs (Dimension Treppenhauserker) und eine Reduzierung der Zimmeranzahl der jeweiligen sechs Wohneinheiten berücksichtigt. Die Nordfassade wurde um symmetrisch angeordnete Fenster zur Belichtung der Schlafzimmer ergänzt. Eine Überarbeitung der Grundrisse (z.B. durch eine geänderte Anordnung des Treppenhauses im Osten), um eine wohnliche und bessere Orientierung der Wohnungen (Belichtung der Dachwohnungen jeweils über die Giebelseiten) zu erzielen, wurde nicht untersucht. Die beiden Dachwohnungen im Obergeschoß, welche aus der vertikalen symmetrischen Teilung des Hausgrundrisses herrühren, wirken in Ihren Dimensionen schlauchartig und korridorhaft. Die unterschiedlichen Maße des Dachüberstands im Norden und Süden wirken unentschieden.

Im Zwischengespräch wurden vier Varianten zur Anordnung der PKW-Stellplätze vorgelegt. Diese wurden im Baukunstbeirat vorgestellt und diskutiert. Keine der vier gezeigten Varianten der mit befestigten Stellplätzen übernutzten Außenanlagen konnte das Gremium überzeugen.

Der Baukunstbeirat empfiehlt dazu, die Anzahl der notwendigen Stellplätze zu reduzieren. Dazu könnte z.B. ein Stellplatz abgelöst oder die beengt wirkenden beiden Obergeschosswohnungen zu einer Wohnung zusammengelegt werden. Die daraus resultierenden fünf Stellplätze können wie in Variante 1 auf drei Stellplätze im Norden und zwei Stellplätze im Süden aufgeteilt werden.

Daraus entstünde die Möglichkeit die Terrassen der beiden Erdgeschosswohnungen durch je eine kleine Treppe auf einen privaten Gartenanteil im Süden anzubinden. Aus dem Abstandsgrün entsteht so ein nutzbarer Gartenteil der jeweiligen Mieteinheit. Um den Eingangsbereich des Wohnhauses freundlich zu gestalten, ist der vorgeschlagenen Standort des Mülltonnenhauses zu überdenken.

Der Baukunstbeirat bitte um Beachtung der genannten Punkte.

Erlangen, den 22.10.2020
Der Baukunstbeirat

TOP 6 **Neubau eines Wohngebäudes mit 18 Wohneinheiten und Tiefgarage, Lange Zeile 99, Erlangen**

Bauherr: Dr. Rabald, 94315 Straubing
Architekt: Dipl. Ing. Architekt Magiera, Nürnberg

Der Entwurf hat nach wiederholter Beratung durch Baukunstbeirat und Verwaltung eine sehr positive Entwicklung genommen und eine gute städtebauliche und gestalterische Qualität erreicht.

Bei der weiteren Planung sollte an der Nordfassade auf den Rücksprung zwischen OG 1 und OG 2 verzichtet werden, da dieser weder funktional noch gestalterisch notwendig erscheint. Als Fassadenverkleidung wird vom Bauherrn kein Holz gewünscht, wie dies zunächst die Darstellung vermuten lässt, sondern eine Plattenverkleidung. Der Baukunstbeirat bietet an, bei Vorlage von ausgewählten Mustern zur Fassadengestaltung auch weiterhin beratend zur Seite zu stehen.

Für die Gestaltung der Freianlagen wird die Beauftragung eines Landschaftsarchitekten empfohlen.

Der Außenbereich sollte mehr Prägnanz erhalten und eine Einheit von Haus und Freiraum bilden. Dabei ist eine deutliche Zonierung von Gemeinschafts- und Privatgrün anzustreben. Nebenfunktionen wie Müll und Fahrräder sollen konzentriert, aber nicht „prominent“ untergebracht werden, damit sie das äußere Erscheinungsbild der Wohnanlage nicht beeinträchtigen. Hierbei ist abzuwägen, welche Funktionen unbedingt im Freien und welche im Haus/Tiefgarage untergebracht werden können.

Der Baukunstbeirat wünscht dem Projekt weiterhin gutes Gelingen auf dem Weg zur Realisierung.

Erlangen, den 22.10.2020
Der Baukunstbeirat